



40

Jahre
1986–2026

KLEINGARTENVEREIN HENRICHENBURG E. V. · CASTROP-RAUXEL

Chronik des Kleingartenvereins Henrichenburg e. V.

Vom Feld an der Borghagener Straße zur lebendigen
Dauerkleingartenanlage – Aufbaujahre, Vereinsleben und der Weg in die
Zukunft.



Luftaufnahme der Anlage mit ihrer unverwechselbaren Wegeführung



INHALT

Chronik & Bearbeitungshinweis

01

Henrichenburg, die Anlage und ihr Verein

Ort, Anlage, Vorsitzende, Gründungsmitglieder

02

Vom Feld zur Dauerkleingartenanlage

Planung, Gründung 1986, Pachtvertrag

03

Die Aufbaujahre 1991 bis 1993

Spatenstich, Lauben, Einweihung

04

Vereinsheim, Frauengruppe und Öffentlichkeit

Bau 1993–1995, Gemeinschaft

05

Feste, Jubiläen und Generationswechsel

1999 bis 2013

06

Gemeinsam erneuern – 2012 bis 2026

Wege, Spielplatz, ELER, Familien

07

Das Jubiläumsjahr 2026

Vorstand, Trödelmarkt, Vereinsgarten

08

KGV digital

WLAN, neue Homepage, eigenes Vereinsportal

A

Anhang

Zehn Gebote, Dank, Quellen, Impressum

Zur Ausgabe 2026

Diese Chronik ist eine fortgeschriebene Arbeitsfassung. Grundlage sind die fotografierten Seiten der bisherigen Chronik, deren Texte behutsam geglättet, zusammengeführt und neu gesetzt wurden. Historische Schreibweisen, Namen und Datierungen blieben im Kern erhalten.

Neu hinzugekommen sind die Jahre nach 2013 – von der Sanierung der Wege über die Spielplatzprojekte bis zum Jubiläumsjahr 2026 mit Familien- und Vereinsgarten, neuer Homepage und eigenem Vereinsportal.

Zu den Bildern

Die historischen Fotos und Zeitungsausschnitte stammen aus der ursprünglichen Chronik. Sie wurden ausgeschnitten, entauscht, im Kontrast ausgeglichen und geschärft; bei den Zeitungsausschnitten wurde zusätzlich das Papier aufgehellt. Für den Druck sind Scans der Originale ideal.

Ergänzende Angaben stammen aus öffentlich zugänglichen Quellen wie der Vereinshomepage, dem Bezirksverband und der Lokalpresse; sie sind im Anhang genannt.



AUF EINEN BLICK

40 Jahre in Zahlen

Aus mehr als dreißig Familien mit einem gemeinsamen Wunsch wurde eine Dauerkleingartenanlage – und aus der Anlage ein Verein, der Tradition, Natur und neue Ideen miteinander verbindet.

1986

Gründung am 21. Juli in der „Bauernschänke“

22.000

Quadratmeter Fläche am Herdicksbach

45

Parzellen – alle in Eigenleistung aufgebaut

1993

offizielle Übergabe am „Tag des Gartens“

~520 m

Wege erneuert zwischen 2015 und 2019

2026

40 Jahre Verein · eigenes Vereinsportal

Meilensteine



GUT ZU WISSEN

Der KGV Henrichenburg gehört zum **Bezirksverband Castrop-Rauxel/Waltrop der Kleingärtner e. V.**, der 16 Anlagen zählt, und darüber zum **Landesverband Westfalen und Lippe der Kleingärtner e. V.** Eingetragen ist der Verein beim Amtsgericht Dortmund unter **VR 11250**. Die Anlage ist öffentlich zugänglich und lädt zum Spaziergehen und Verweilen ein.

Gemeinschaft · Natur · Erholung – seit 1986.

LEITMOTIV DES VEREINS

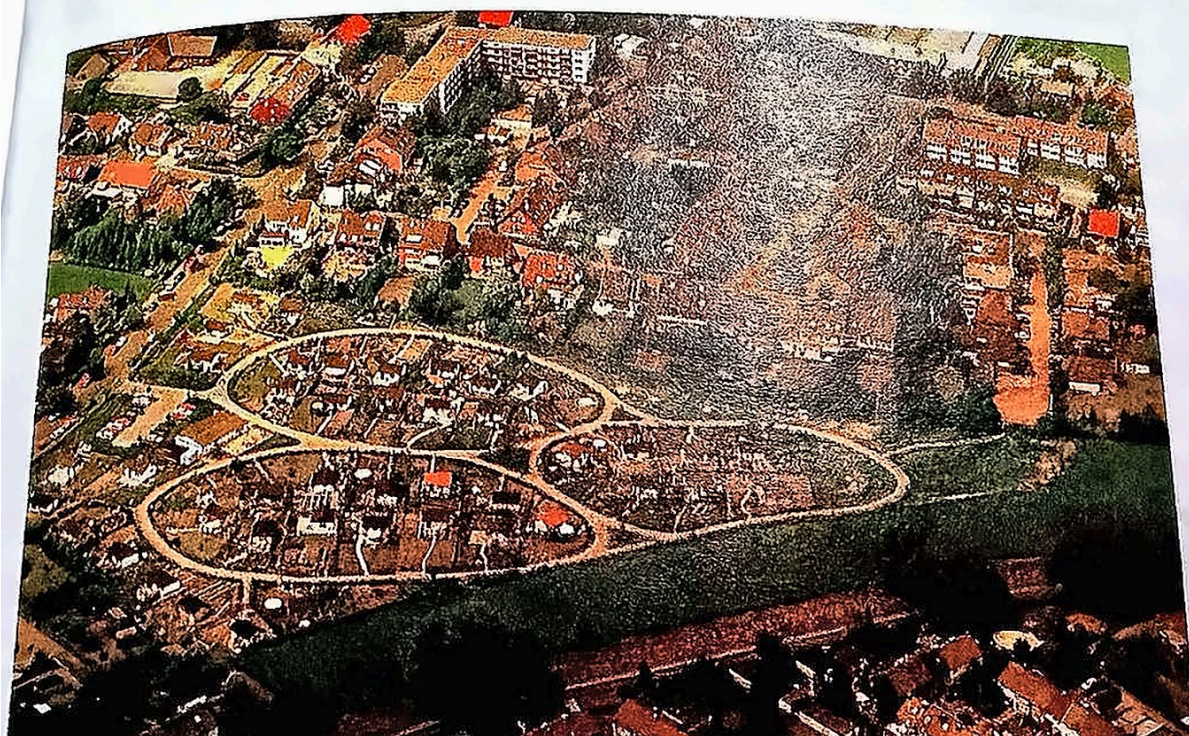


01

ORT · ANLAGE · VEREIN

Henrichenburg, die Anlage und ihr Verein

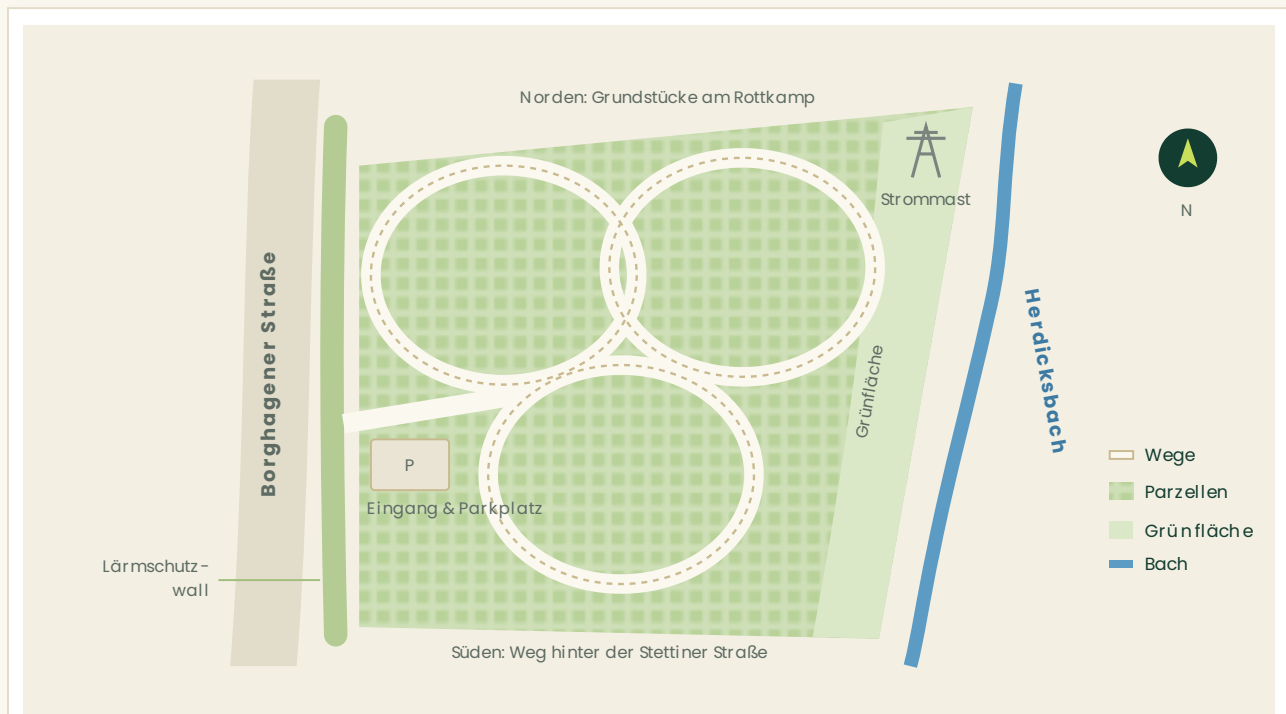
Wer heute vor dem Eingang an der Borghagener Straße steht, ahnt kaum, wie viel Geschichte, Arbeit und Gemeinschaft hinter dem Tor liegen. Die Chronik beginnt deshalb im Dorf selbst – und bei den Menschen, die hier ein Stück Grün geschaffen haben.



KAPITEL 01 · DIE ANLAGE

Die Anlage Henrichenburg

Die Kleingartenanlage Henrichenburg gehört zu den jüngeren Anlagen im Norden von Castrop-Rauxel. Sie liegt östlich der Borghagener Straße am Herdicksbach – und ist bis heute unverwechselbar: Von oben fügen sich Wege, Parzellen und Grünflächen zu einer Form, die an drei gleich große, ineinandergreifende Kreise erinnert – manche sprechen von einem Kleeblatt.



Schematische Lageskizze (nicht maßstäblich): Borghagener Straße mit Lärmschutzwand und Eingang im Westen, Herdicksbach mit Grünstreifen im Osten; die drei gleich großen Wegeschleifen bilden ein Kleeblatt.

KURZPROFIL

Fläche	ca. 22.000 m²
Parzellen	45 Kleingärten
Mitglieder	86 (Stand historische Chronik)
Gegründet	21. Juli 1986
Eingeweiht	6. Juni 1993
Register	AG Dortmund, VR 11250

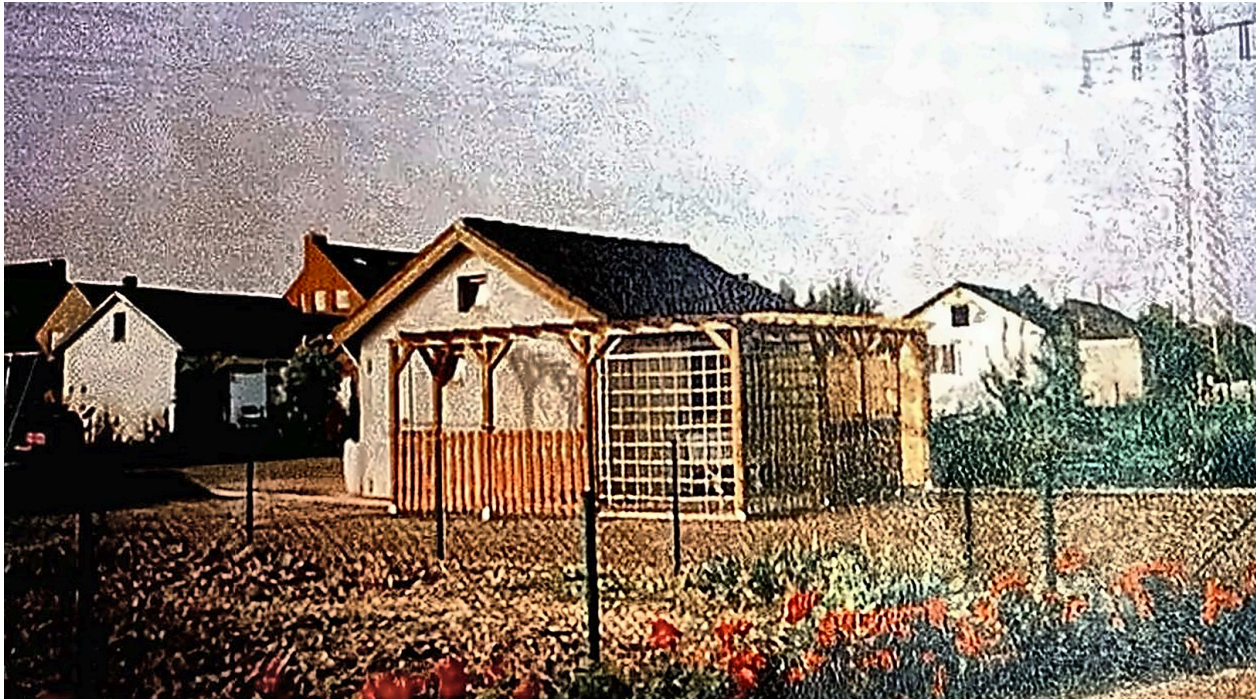
ÖFFNUNGSZEITEN DER ANLAGE

1. April – 30. September	8–20 Uhr
1. Oktober – 31. März	9–16 Uhr

Hinter Vereinsheim, Wegen und Gärten steht eine Entwicklung, die in den 1980er-Jahren begann und bis heute fortgeschrieben wird. Kleingärtnerische Nutzung, Erholung und Gemeinschaft sind ihre tragenden Säulen geblieben.

KAPITEL 01 · WILLKOMMEN

Willkommen im Grünen



Die Rosen in den Rabatten wurden – einschließlich der Heckenpflanzen – von der Stadt und dem Land Nordrhein-Westfalen kostenlos zur Verfügung gestellt.

„Kommen Sie vorbei, kommen Sie herein und verweilen Sie bei uns.“ – So klingt der einladende Ton der ursprünglichen Chronik.

Sie beschreibt die Anlage nicht nur als Gartenfläche, sondern als Ort zum Sehen, Fühlen, Schmecken und Riechen. Gerade die vielen unterschiedlichen Gartenideen – Kräuter, Blumen, Gemüsebeete und kleine Rückzugsorte – machen ihren Reiz aus. Viele neue Pächterinnen und Pächter haben im Laufe der Jahre ihre Ideen verwirklicht und die Gemeinschaft bereichert.

„GUT GRÜN“

Der Gruß der Kleingärtner steht in dieser Chronik nicht nur als Formel, sondern als Haltung: gemeinsam gestalten, aufeinander achten und das Stück Natur im Stadtteil bewahren.

Vorwort aus der ursprünglichen Chronik

Die Liebe zu Pflanzen und Blumen, der Wunsch nach einem Kräuter- und Duftgarten und die Sehnsucht nach einem Ort des Ausgleichs führten die Chronikschreiberin in die Anlage. Was sie suchte, fand sie in Henrichenburg: eine ebenerdige, harmonisch angelegte Gartenanlage, freundliche Menschen und ein Stück Natur, das im Sommer offen, sonnig und voller Leben ist. In ihren Worten wurde der Garten zu einem Stück Himbeertorte – schön, einladend und genau das, was sie sich vorgestellt hatte.

*Wir hoffen, noch ein langes Weilchen diese Freude genießen zu dürfen.
Gut Grün!*

AUS DEM VORWORT

KAPITEL 01 · DER ORT

Henrichenburg – „Du zärtliches Kleinod“



Die kleine St.-Lambertus-Kirche nach einem gemalten Bild von Golf Schwarz.

Die Chronik führt zunächst in den Ort Henrichenburg selbst. Erinnerungen an die kleine St.-Lambertus-Kirche, an Steinquader, Linden, die alte Emscher und an „Spinn’s Mühle“ verbinden Lebensgeschichte mit Ortsgeschichte.

Ende der fünfziger Jahre saß die Verfasserin oft an der Kirche und wartete dort – damals fünfzehn Jahre jung – auf eine Verabredung. In ihren Erinnerungen entsteht ein lebendiges Bild des alten Dorfes: ruhig, vertraut und voller kleiner Geschichten. Die Mühle hörte sie dabei nur noch in Gedanken klappern – sie war längst außer Betrieb.

HENRICHENBURG IN KÜRZE

- Namensgeber ist die **Burg Henrichenburg**, ein Rittersitz in der Emscherniederung, 1263 erstmals bezeugt und 1787 abgerissen. Ihr Grundriss ist heute im Landschaftspark als Bodendenkmal sichtbar.
- Bauerschaften wie **Borghagen** lagen in der einstigen Bruch- und Sumpfniederung zwischen Lippe und Emscher.
- Seit der kommunalen Neugliederung 1975 gehört Henrichenburg zu Castrop-Rauxel.
- Überregional bekannt: das **LWL-Museum Schiffshebewerk Henrichenburg**.

KAPITEL 01 · ERINNERUNGEN

Ortsmitte, Ökumene und Dorfgemeinschaft



Die Ortsmitte von Henrichenburg 1956 – Foto aus dem Nachlass von Herrn Hinsken.



Beide Pfarrer bei einer Fahrt durchs Dorf anlässlich eines Schützenfestes – Foto von Josef Brinkmann, erhalten im Jahr 2000.

Vom „Schwarzen Weg“ in Borghagen ging es am großen Feldstück vorbei ins Dorf. Dort wiegte sich damals noch Getreide im Wind.

Aus der Bäckerei und Konditorei „Dorider“ kam der Duft von frisch gebackenem Brot, und die grüne Straßenbahn – im Volksmund „Fisch“ genannt – fuhr in Richtung Recklinghausen. Die Erinnerung an diese Wege macht deutlich: Die spätere Kleingartenanlage entstand nicht isoliert, sondern gehört zur Geschichte eines Stadtteils, der sich über Jahrzehnte stark verändert hat.

Die Chronik beschreibt Henrichenburg als kleinen Ort mit vielen Eigenheiten, aber auch mit gelebter Toleranz zwischen Zugezogenen und Alteingesessenen. Besonders hervorgehoben wird die Ökumene zwischen St. Lambertus und der evangelischen Gemeinde: Pfarrer Aloys Keuchel und Pfarrer Meinhard Dembski werden ausdrücklich gewürdigt – ihr Miteinander war damals keineswegs selbstverständlich.

Hier wird nicht nur Ökumene gezeigt – nein, sie wird gelebt, Tag für Tag.

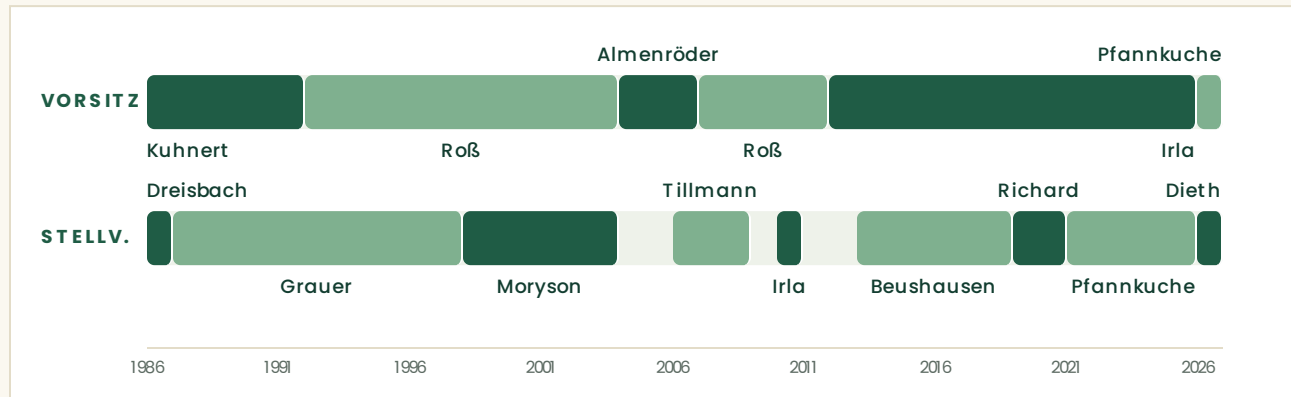
URSPRÜNGLICHE CHRONIK



KAPITEL 01 · DER VEREIN

Name, Eintragung und Vorsitzende

Bei der Gründung nannten die Mitglieder ihren Verein „Kleingartenverein Henrichenburg e. V.“. Ab dem 21. Juli 1986 wurde er in der Vereinsrolle geführt; die erste Eintragung erfolgte am 13. Januar 1987. Heute steht er im Vereinsregister des Amtsgerichts Dortmund unter der Nummer VR 11250.



Vorsitzende	
1986–1992	Werner Kuhnert
1992–2004	Siegfried Roß
2004–2007	Richard Uwe Almenröder
2007–2012	Siegfried Roß
2012–2026	Eugen Irla
seit 2026	Norman Pfannkuche

Stellvertretende Vorsitzende	
1986–1987	Heinz-Günter Dreisbach
1987–1998	Adam Grauer
1998–2004	Günter Moryson
2006–2009	Jürgen Tillmann
2010–2011	Eugen Irla
2013–2019	Ursel Beushausen
2019–2021	Jens Richard
2021–2026	Norman Pfannkuche
seit 2026	Markus Dieth

Ohne die Menschen der ersten Stunde gäbe es keine Anlage an der Borghagener Straße.

KAPITEL 01 · DIE ERSTE STUNDE

Die Gründungsmitglieder

Am 21. Juli 1986 kamen in der „Bauernschänke“ an der Hagenstraße mehr als dreißig Familien zusammen, die einen Kleingarten haben wollten. Sie gründeten den Verein – fünf Jahre bevor der erste Spaten in die Erde ging.

ERSTER VORSITZENDER 1986

Werner Kuhnert

ERSTER STELLV. VORSITZENDER 1986

Heinz-Günter Dreisbach

Die Gründungspaare

Zur Zeit der ursprünglichen Chronik waren diese Gründungsmitglieder noch im Verein:

WK**Werner & Wilma Kuhnert**

Werner Kuhnert wurde 1986 erster Vorsitzender und führte den Verein bis 1992 – durch die Jahre der Verhandlungen bis in den Aufbau der Anlage. Wilma Kuhnert gehörte zu den Frauen der ersten Stunde.

AG**Adam & Klara Grauer**

Adam Grauer war von 1987 bis 1998 stellvertretender Vorsitzender. Seine Fotos dokumentieren den Aufbau; später erzählte er bei Führungen durch die Anlage von ihrer Entstehung. Klara Grauer prägte die Frauengruppe mit.

SR**Siegfried & Margret Roß**

Siegfried Roß führte den Verein zweimal als Vorsitzender (1992–2004 und 2007–2012), veredelte die „Blutrosen“ mit und betreute als Imker den Wildbienenstand. 2011 erhielt er die Silberne Nadel. Margret Roß gehörte zur Frauengruppe.

FJ**Friedhelm & Luise Jablonski**

Beide waren von Anfang an dabei und wurden 2006 beim 20-jährigen Jubiläum als noch aktive Gründungsmitglieder geehrt. Luise Jablonski zählte zu den Frauen der ersten Jahre.

Ehrungen zu den Jubiläen

2006

20 Jahre: Ehrung der noch aktiven Gründungsmitglieder im Beisein von Bürgermeister Johannes Beisenherz.

2011

25 Jahre: Sieben Gründungsmitglieder sind noch aktiv, darunter Werner Kuhnert. Beisenherz und Bezirksverbandsvorsitzender Stephan Bevc ehren sie.



Ehrung der Gründungsmitglieder beim 20-jährigen Jubiläum, August 2006 (Ausschnitt).

DIE FRAUEN DER ERSTEN STUNDE

Wilma Kuhnert, Gisela Laudien, Klara Grauer, Ingrid Wolter, Luise Jablonski, Margret Roß und Christel Klawonn – die Frauengruppe gab es lange vor dem ersten Spatenstich.



02

1970ER – 1991

Vom Feld zur Dauerkleingartenanlage

Zwischen der Gründungsversammlung 1986 und dem ersten Spatenstich lagen fast fünf Jahre: Planungen, Rückschläge, Kampfmittelfunde und zähe Verhandlungen. Dass die Mitglieder in dieser Zeit zusammenblieben, ist vielleicht die erste große Leistung des Vereins.



KAPITEL 02 · PLANUNG

Von der Planung bis zur Gründung

Die 1970er-Jahre brachten für Henrichenburg Veränderungen. Das große Feld, das der Kirchengemeinde St. Maria Magdalena in Horneburg gehörte, war im Flächennutzungsplan teilweise zur Bebauung vorgesehen.

Für viele Menschen im Ort war die Idee eines eigenen Gartens reizvoll: Die Hausgärten waren oft zu klein, ein Kleingarten dagegen konnte Versorgung, Erholung und Gemeinschaft zugleich bieten. Den Anstoß gab 1986 ein Aufruf des CDU-Ortsverbandes Henrichenburg – er traf auf großes Interesse.

Die Gründung am 21. Juli 1986

Im Lokal „Bauernschänke“ an der Hagenstraße kamen mehr als dreißig Familien zusammen, die einen Kleingarten haben wollten und sich vormerken ließen. Erster Vorsitzender wurde Werner Kuhnert, gewählt als Führung und Mittler. Parzellen gab es da noch keine – die Anlage war noch nicht einmal im Flächennutzungsplan vorgesehen.

Doch der Wunsch der Henrichenburger blieb im Rathaus nicht ungehört: 1988 fand er seinen Niederschlag im Kleingärtenbedarfsplan und noch im selben Jahr im Bebauungsplan Nr. 131.

Henrichenburgs Bürger sollten ihre Dauerkleingartenanlage bekommen.

NACH DER KURZCHRONIK DES BEZIRKSVERBANDES



Der Bebauungsplan Nr. 131, der Stadt Castrop-Rauxel, Bereich Stadtpl

Bebauungsplan Nr. 131 der Stadt Castrop-Rauxel:
22.000 Quadratmeter Fläche für 45 Kleingärten.

DIE „BLUTROSEN“

Auf einem privaten Gartenstück pflanzten, veredelten und pflegten die Mitglieder rund 1.000 Wildrosen. Siegfried Roß erinnerte später an die „Blutrosen“ – so genannt, weil sich beim Veredeln alle die Hände an den Dornen aufkratzten. Noch zur Zeit der ersten Chronik standen sie in manchen Gärten.

KAPITEL 02 · VERHANDLUNGEN

Zähe Verhandlungen und der Pachtvertrag

Die Fläche stand nicht sofort zur Verfügung. In den Verhandlungen mit der Stadt Castrop-Rauxel und der Kirchengemeinde St. Maria Magdalena gab es Rückschläge; manche Familien verließen den Verein, um anderswo nach einem Garten zu suchen.

Wer blieb, erlebte, wie aus der Wartezeit Gemeinschaft wurde: Pläne wurden gezeichnet und wieder verworfen, Kontakte geknüpft, Freundschaften geschlossen, die über Jahrzehnte hielten. Eine Frauengruppe entstand, Schulungsabende vermittelten Garten- und Pflanzenkenntnisse – Erwachsene, Heranwachsende und Kinder halfen mit.

Hinzu kam die Belastung des Bodens mit Kampfmitteln aus dem Zweiten Weltkrieg. Erst nach Prüfung und Freigabe konnte an eine Nutzung als Gartenland gedacht werden.

10

Bombenblindgänger und **33** großkalibrige Geschosse wurden laut Akten zwischen 1974 und der Freigabe 1988 im Bereich des Bebauungsplans gefunden. Der Regierungspräsident in Münster wies 1989 auf die erhebliche Kampfmittelbelastung hin.

1988 kam schließlich der Durchbruch. Zum **1. Oktober 1989** wurde der Pachtvertrag unterzeichnet. Erst damit konnte das Land, das aus vielen Einzelstücken bestand, tatsächlich als Kleingartenanlage entwickelt werden.

Der lange Weg zum Garten

- 1986** ○ Aufruf des CDU-Ortsverbandes, Gründungsversammlung am 21. Juli.
- 13.01.1987** ○ Erste Eintragung des Vereins.
- 1988** ○ Kleingärtenbedarfsplan und Bebauungsplan Nr. 131 sehen Dauerkleingärten vor; Freigabe der Fläche nach Kampfmittelfunden.
- 1989** ○ Hinweis des Regierungspräsidenten auf die Kampfmittelbelastung.
- 01.10.1989** ○ Unterzeichnung des Pachtvertrags.
- 1991** ○ Bewilligung der Landesmittel – am 6. Mai folgt der erste Spatenstich.

Aus der gemeinsamen Arbeit entstanden Freundschaften, die über Jahrzehnte hielten.

KAPITEL 02 · LANDSCHAFT

Der Herdicksbach als Grenze



die Kleingartenanlage Henrichenburg ging es bei einer Vorstandssitzung des Kleingärtnervereins Castrop-Rauxel / Waltrop der Kleingärtner. Dabei konnte folgende Bilanz gezogen werden: Von den 45 vorgesehenen Parzellen wurden bisher 10 vergeben. Zahlreiche Gartenlauben stehen schon im Rohbau. Wasser und Stroh wurden ebenfalls schon verlegt. Im Oktober soll dann mit dem Ausbau der Wege begonnen werden. Interessenten können sich bei dem Vorsitzenden des Kleingärtnervereins Kunath (☎ 02305 / 72185) informieren.

Zeitungsausschnitt aus der Aufbauzeit: „Hier entsteht die Kleingartenanlage Henrichenburg“. Das Bauschild nennt die Förderung durch das Land Nordrhein-Westfalen.

Der Herdicksbach – im Volksmund auch „Henkelsbach“ genannt – bildet die natürliche und erhaltene östliche Grenze der Anlage.

Das Gebiet war früher Auslaufzone der Emscher. Der Bach diente der Entwässerung der Grünlandböden; 1930 wurde eigens die Herdicksbach-Genossenschaft gegründet, um ihn und seine Entwässerungsfunktion zu bewirtschaften.

2013 war der Bach laut Chronik fast fertig renaturiert; im Zuge des ELER-Projekts ab 2019 kamen weitere Verbesserungen am Ufer hinzu. So verbindet sich die Geschichte der Anlage mit dem großen Wandel der Emscherlandschaft – hin zu naturnahen Gewässern, die wieder Lebensraum sind.

Wo früher Wasser abgeleitet wurde, wächst heute Lebensraum.

GRENZEN DER ANLAGE

Westen	Borghagener Straße mit Lärmschutzwall
Osten	Herdicksbach
Norden	Grundstücke am Rottkamp
Süden	Weg hinter der Stettiner Straße



03

MAI 1991 – JUNI 1993

Die Aufbaujahre 1991 bis 1993

Mit dem ersten Spatenstich im Mai 1991 begann eine Zeit, in der aus einem Acker Wege, Lauben und Gärten wurden – fast alles in Eigenleistung, an Wochenenden und bis in die Nacht. Adam Grauer und Dietmar Falk hielten diese Jahre in Bildern fest.



KAPITEL 03 · FRÜHJAHR 1991

Der erste Spatenstich

Am 6. Mai 1991 wurde nach der Bewilligung der Landesmittel der erste Spatenstich ausgeführt. Mit Hilfe des Grünflächenamtes entstanden der Lärmschutzwall an der Borghagener Straße, das Wegenetz und die 45 Parzellen. Strom- und Wasserleitungen verlegten die künftigen Kleingärtner selbst; die Stadt stellte das Material für die Wasserversorgung, die Gerätschaften wurden privat besorgt.

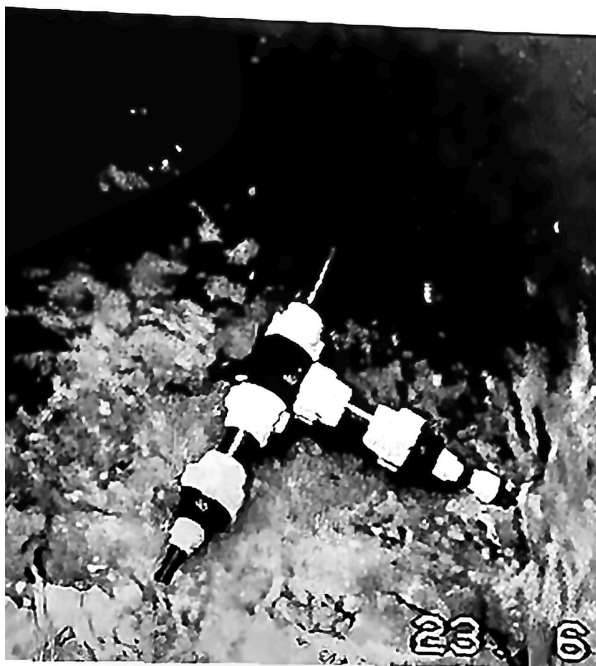


Foto: Adam Grauer. Leitungen und Kabeltrommeln in der frühen Aufbauphase, Juni 1991.



Foto: Adam Grauer. 23.06.1991 – die Stromkabel liegen. Eine Bodenfräse half nicht nur bei den Gräben.

- 13.04.1991** Die Rodung beginnt: Die rund 22.000 m² große Feldfläche wird von Unrat befreit, das Bauschild aufgestellt – jetzt geht es los.
- 06.05.1991** Erster Spatenstich nach der Bewilligung der Landesmittel.
- 19.05.1991** Die Baustelle ist eingerichtet – Wasser marsch! Im Mai gründen die Frauen eine eigene Gruppe.
- 08.06.1991** Gräben für Wasser und Strom werden gefräst. Die Kabeltrommeln werden abgekippt – aufrichten müssen die Männer sie selbst.
- 16.06.1991** Die ersten Parzellen sind abgesteckt, Steinhäufen zeigen rege Bautätigkeit. Die Kleingärtner feiern ihr erstes Sommerfest.

KAPITEL 03 · SOMMER 1991

Die erste Laube entsteht



Foto: Adam Grauer. Das erste Betonfundament ist gegossen.



Foto: Dietmar Falk. Die erste, von der Stadt gewünschte Laube nimmt Gestalt an.



Foto: Dietmar Falk. Es geht voran auf der Baustelle.

Die erste Laube wurde in Gemeinschaftsarbeit errichtet.

Sie sollte die städtische Auflage erfüllen, Toilettenanlagen zu schaffen, und diente während der Bauzeit zugleich als Treffpunkt, Schutzraum und Besprechungsort. Später wurde daraus die Parzelle bzw. Laube Nr. 45.

Steine, Zement und Material werden mit Pritschenwagen zu den Parzellen gebracht. Der Schweiß fließt in Strömen.

NACH DER URSPRÜNGLICHEN CHRONIK, 29.06.1991

29.06.1991

Die ersten Meter der Außenwände stehen.

05.07.1991

Die erste Laube ist fertig zum Richtfest – danach geht es zügig weiter.

15.07.1991

Fundamente für mehrere Lauben werden gegossen.

28.07.1991

Ein Bauzaun längs der Borghagener Straße wird gezogen.

07.09.1991

Es wird gefeiert: Würstchen vom Grill, selbst gemachter Kartoffel- und Nudelsalat, ein Zelt zwischen zwei Bauwagen – alle haben Platz.

29.09.1991

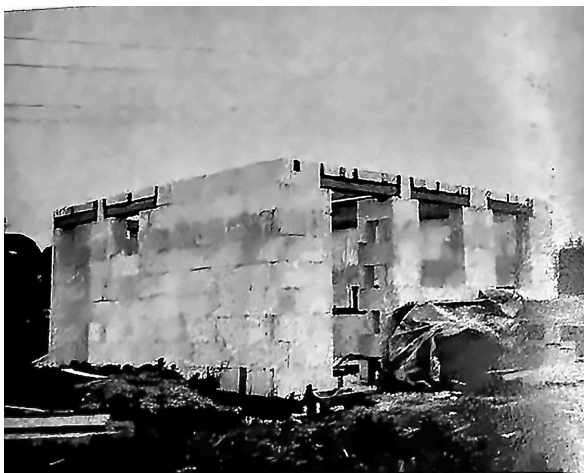
Immer mehr Lauben werden fertig.

KAPITEL 03 · BILDDOKUMENTE

Aus dem Album von Dietmar Falk



Der Dachstuhl ist gesetzt – ein Bauabschnitt aus dem persönlichen Album von Dietmar Falk.



Baufortschritt eines Laubenbaus.

Dietmar Falk stellte sein persönliches Album zur Verfügung, in dem er seinen Laubenbau akribisch dokumentiert hatte.

Seine Bilder zeigen, wie aus Fundamentplatten Mauern, aus Mauern Dachstühle und aus Rohbauten Gartenlauben wurden – und wie eng Arbeit und Gemeinschaft in diesen Monaten beieinanderlagen.

*Danke an dieser Stelle an Dich,
Dietmar!*

URSPRÜNGLICHE CHRONIK

Wege, Wall und das erste Nikolausfest



Dietmar Falk mit Trecker und Pflug bei den Vorbereitungen für die Gartenzuschnitte, März 1992.

- 20.10.1991** ○ Die Zuwege werden geplant.
- 24.11.1991** ○ Randsteine liegen, es wird geschottert – die Laubenkolonie wächst.
- 30.11.1991** ○ Beton wird verfüllt und gleichmäßig verteilt.
- 01.12.1991** ○ Der Wall zur Straße ist unter Anleitung des Grünflächenamtes angeschüttet und fertiggestellt.
- 07.12.1991** ○ Das erste Nikolausfest findet statt. Danach bricht der Winter an.
- 08.03.1992** ○ Die Gartenzuschnitte werden vorbereitet. Manche machen es sich leichter: Dietmar Falk holt sich einen Trecker mit Pflug.

EINE TRADITION BEGINNT

Das Nikolausfest vom Dezember 1991 war der Anfang einer Tradition, die bis heute lebt – inzwischen mitgestaltet von den „Henrichenburger Garten-Kids“.

Bis zur offiziellen Einweihung



Offizielle Einweihung der Dauerkleingartenanlage am 6. Juni 1993.

- 25.04.1992** Die Anlage stellt sich erstmals der Öffentlichkeit vor. Alle 45 Gärten sind belegt, das erste Gemüse wird noch im selben Jahr geerntet.
- 04.07.1992** Ein großes Zelt ist aufgestellt, die Tische sind eingedeckt, auf dem Grill bräunen Würstchen.
- 27.09.1992** Der Spielplatz ist fertig: Rutsche, Schaukel, Sandkasten und Wippe.
- 08.11.1992** Der Parkplatz mit zwanzig genehmigten Stellplätzen ist fertig. Die Vorbereitungen für das Vereinshaus beginnen.
- 05.12.1992** Die zweite Nikolausfeier findet im Holzschuppen statt.
- 06.06.1993** Am „Tag des Gartens“ übergibt der stellvertretende Bürgermeister Otto Dahme die Anlage den Kleingärtnern und der Öffentlichkeit.

Mit der Übergabe im Juni 1993 war aus dem Wunsch von 1986 Wirklichkeit geworden.

Aus einem Acker wurde in gut zwei Jahren eine Gartenanlage – gebaut von denen, die in ihr gärtnern wollten.

Die Einweihung in der Zeitung

zusammen mit Tag des Gartens/Gespräche über den Gartenbau

Schon 1985 der erste Anstoß: Anlage jetzt offiziell eingeweiht

richenburg. Auch bei der
öffnung der Heinrichenbur-
Kleingartenanlage ließ
h Bürgermeister Etrich,
wohl eigentlich persönlich
geköndigt, von einem sei-
Stellvertreter vertreten.

Prozent kamen vom Land -
seien sinnvoll angelegtes
Geld. Die Kleingärten dienten
der Entspannung wie der kör-
porlichen Betätigung. Wicht-
ig seien vor allem die per-

sönlichen Kontakte, die Gespräche über den Zaun

Der Bezirksvorsitz der Kleingärtner, Hans Gerber, erinnert an die Entwicklungsgeschichte der Anlage. So war es die Heinrich-Borchgagener CDU, die im Herbst 1986 die Errichtung einer Kleingärtneranlage angeregt habe. 1986 habe sich das Kleingärtnervereinigen mit etlichen Interessierten aber noch ohne Landratsamt. Später wurde das Areal Borchgagener Straße 100 für ein Vorhaben ausgebaut. Zwei Jahre später wurde die Spatenstich feierlich mit dem Einsatz aller Rouxlozer Kleingärtner. Der Bereich Heinrich-Borchgagener Straße wurde aus dem vorderen Bereich schließlich die fertige Anlage.

Gemeinsam mit
weihtung der Hen
gor Anlage wurde
„Tag des Gartens“ g
kamen Kleingärtne
gesamten Stadt, ur
Neugürtlern zu fo
Ereignis“, erklärte
Ross, Vorsitzende
richenburger Klein
ols. „Über das wir
stunde und diese f



n Hans Steuer (l.), Bezirksvorsitzender der Kleingärtner, Otto Dahme (2.v.r.), stellvertreter Bürgermeister, und Siegfried Ross (r.), Vorsitzender der Henrichenburger Klein-

Ruhr-Nachrichten Castrop-Rauxel, 6. Juni 1993 – Foto: Kurtenbach.

„Schon 1985 der erste Anstoß“

Der Bericht zur Einweihung zeichnet den Weg von der frühen Idee über die Vereinsgründung bis zur offiziellen Übergabe nach. Gemeinsam mit dem „Tag des Gartens“ der ganzen Stadt wurde die Anlage feierlich eröffnet.



Unter den kritischen Augen von Christdemokraten und Kleingärtnern griffen die Ratsmitglieder Jürgen Wilmer (Mitte) und Gerd Hölter (r.) zur Schaufel, um die vom Ortsverband gestiftete Baum einzugraben. Foto: Kurtenbach

Ross: „Ohne Ortsverband möglicherweise keine Anlage“

Christdemokraten stifteten Rotbuche für den Kleingarten

Heinrichenburg. Ein lebendiges Denkmal setzte sich jetzt der Ortsverband der CDU. Der oben offiziell eröffneten Kleingartenanlage an der Borchgänger Straße stifteten die Christdemokraten einen Baum.

Hans Hölter wird ein derartiger - störungsloses Wachstum vorausgesetzt - die statische Höhe eines Waldbaumes erreichen.

haute den Kleingarten vor
rund acht Jahren angegriffen
und die Einrichtung gefordert.
Doch hatten die Kleingärt-
ner, nur den CDU-Vertreter
nicht, nur den CDU-Vertreter
auszutauschen. So sprach
Ross, die beiden CDU-Räte
mitglieder Jürgen Wilmer und
Gerd Höller auf das geplante
Verbleiben ein. Deswegen
richteten sie die Kleingärten
in die Stadt den Bau noch immer
nicht einwohnt habe. Offen-
bar gibt es in der Verwaltung
Vorbehalte wegen befristeter
Verläufe. Missionen. Die
Stadt, die allerdings nicht
die Anlage des Plans, die
Anlage des Plans, die Anlage
und schon mehrfach ge-
dient. Klage er

28. November Kleingartenanlage an der Berghagener Straße stifteten die Christdemokraten einen Baum.

Einmal mit Vertretern der Kleingartenvereine plant man die umlaufenden Mägen schon stattliche Huthäute in die Erde.

Nach dem Ortverband vorstehender Jürgen Wilms: „Die Besucher erfreuen sich an der Schönheit der Schallung grünen“. Nach Angaben des Gartenbauexperten

Henrichenburg

Die Komplimente, die Wilmer der "Anlage" zukommen ließ, gab der Vorsitzende des Kleingärtner, Siegfried Rospostwund zurück. "Wenn der CDU-Ortsverband nicht gewissermaßen gültig als die Anlage möglicherweise heult nicht", erklärte Rospostwund.

nicht nur Frondlichkeit
auszusuchen. So sprach
Ross, die beiden CDU-Räte
mitglieder Jürgen Wilmer und
Geerd Höller auf das geplante
Vereinheim ein. Dessen Er-
richtung steht nach aus, weil
die Stadt den Bau noch immer
nicht genehmigt habe. Da-
her gibt es in der Verwaltung
Vorbehalte wegen beschätz-
ter Lärmmissionen. D-
versteht Ross allerdings nicht.
„Die Stadt hat die Pläne für
die Anlage doch selbst erstellt
und schon mehrfach geill-
dert“, klagte er.

Ruhr-Nachrichten Castrop-Rauxel, 17. Juni 1993.

Die Rotbuche als lebendiges Denkmal

Der CDU-Ortsverband stiftete der neu eröffneten Anlage eine Rotbuche, die unter den Augen von Christdemokraten und Kleingärtnern gepflanzt wurde – ein Zeichen für die frühe Unterstützung aus dem Stadtteil.



04

1993 – 1995

Vereinsheim, Frauengruppe und Öffentlichkeit

Schon bei der Planung der Anlage war klar: Ein Verein braucht ein Zuhause. Zwischen Oktober 1993 und April 1995 bauten die Mitglieder ihr Vereinsheim – vom Fundament bis zur Terrasse in Eigenarbeit.



KAPITEL 04 · BAU 1993

Das Vereinsheim entsteht



03.11.1993 – die Bodenplatte ist gegossen.



Foto: Adam Grauer. Vorbereitungen für den Aufbau, November 1993.



Foto: Adam Grauer. Der Rohbau nimmt Gestalt an, 01.12.1993.



05.12.1993 – Rohbau, daneben noch der alte Holzschuppen.

- 07.10.1993** Das Vereinshaus wird begonnen. Bis in die Nacht arbeiten die Männer, versorgt von ihren Frauen.
- 24.10.1993** Baumatten liegen, der Betonmischer steht bereit. Bis zu acht Männer waten im flüssigen Beton.
- 03.11.1993** Die Bodenplatte ist gegossen. Nun heißt es warten.
- 08.11.1993** Alles soll aus Fertigteilen entstehen – die Vorbereitungen beginnen.

- 30.11.1993** Die Fertigteile treffen ein, der Aufbau beginnt.
- 01.12.1993** Erster Schnee, bittere Kälte. Die tragenden Pfosten sind gesetzt; die Frauen sorgen für Stärkung.
- 05.12.1993** Rohbau mit Fenstern und Türen – jetzt kann der Winter kommen.
- 18.12.1993** Zum letzten Mal wird im Provisorium gefeiert.

KAPITEL 04 · EINWEIHUNG 1995

Ein eigenes Vereinsheim

Am 1. April 1995 war es so weit: Das Vereinsheim strahlte mit der Sonne um die Wette und wurde feierlich eingeweiht.

Der Stadtanzeiger stellte die Henrichenburger Kleingärtner in seiner Serie „Initiative gefragt“ vor – als Beispiel dafür, was Menschen erreichen, wenn sie Dinge selbst in die Hand nehmen: Das gesamte Clubhaus war in der Freizeit der Mitglieder entstanden, vom Fundament bis zur Terrasse.



Foto: Kurtenbach / Ruhr-Nachrichten. Bis zur Fertigstellung dauert es nicht mehr lange.

Kleingärtner weihten ihr Heim ein



Nach sieben Monaten feierten die Henrichenburger Kleingärtner die Einweihung des in Eigenarbeit gebauten Vereinsheimes. In ihrer Freizeit haben die Hobbygärtner das gesamte Clubhaus vom Fundament bis zur Terrasse selbst gebaut. In der Serie „Initiative gefragt“ stellt der Stadtanzeiger fest: Immer mehr Vereine und Bürger zeigen gegenüber Problemen, wofür der Stadt das nötige Kleingeld fehlt, Initiative und nehmen Dinge selbst in die Hand. Haben auch Sie schon mal gedacht: „Jetzt reicht's!“ und Maßnahmen allein mit Nachbarn, im Verein oder mit der Familie selbst in Angriff genommen. Auch wenn Sie Bekannte, Kollegen oder Freunde kennen, die sich zur Eigenhilfe entschlossen, melden Sie sich beim Stadtanzeiger unter Telefon: 2 90 82. Wir wollen in einer Serie Selbsthilfe-Aktionen in unserer Stadt vorstellen.

Foto vom 5. April 1995 – Stadtanzeiger Castrop-Rauxel

„Kleingärtner weihten ihr Heim ein“ – Stadtanzeiger Castrop-Rauxel, Foto vom 5. April 1995.

DAS VEREINSHEIM HEUTE

Im Januar 2015 wurde das Vereinsheim renoviert und umgestaltet – mit energiesparender Beleuchtung, neuer Spülmaschine und Vitrinen-Kühlschrank. Heute bietet es ganzjährig Raum für Vereinsleben und private Feiern wie Hochzeiten, Taufen und Geburtstage:

bis 50 Gäste

Bar & Zapfanlage

Küche mit Geschirr

Terrasse

WLAN

Belegung online

KAPITEL 04 · GEMEINSCHAFT

Die Frauengruppe

Die Frauengruppe prägte das Vereinsleben früh und nachhaltig – es gab sie schon Jahre vor dem ersten Spatenstich.

engruppe, zum zehnjährigen Bestehen

Die Damen der Kleingartenanlage feierten zehnjähriges Bestehen

Die Frauengruppe gab es Jahre vor dem ersten Spatenstich

Henrichenburg - Mit einem Sektempfang beging die Frauengruppe des Henrichenburger Kleingartenvereins ihr zehnjähriges Bestehen.

Schlicht waren die Anfänge: Da es die Gartenanlage noch nicht gab – der Spatenstich erfolgte erst im Mai 1991, die offizielle Übergabe zwei Jahre später –, trafen die Frauen sich zunächst rathum in deren Wohnungen. Erste Frauenfachberaterin bis 1993 war Christel Klawonn, es folgte für ein Jahr Petra Hoyer. Im Januar 1994 wurde dann Kfi Horstkötter von Ingrid Wollton abgelöst, Frau der ersten Stunde.

Obwohl die Anlage noch nicht existierte, gingen die Frauen zum Bezirkskaffee trinken, das sie dann ab 1988 auch selbst ausrichteten. Mangels eines Vereinshauses in der Kleingartenanlage Nord an der B 235 in Hahninghorst. Zum ersten Mal im eigenen Vereinsheim richteten sie es dann 1995 aus.

Auch die ersten Nikolaus-Feiern fielen schlicht, aber gemütlich und mit Liebe aus. Heute dient der Holzbau neben dem Vereinsheim immer noch als Lager. 1993 und 1992 wurde eine Heizung hinzugefügt, so daß der Nikolaus kommen konnte.

Einmal im Monat treffen sich die Frauen zum Kaffeetrinken, und der Weihnachtsbasar ist seit 1995 auch feste Tradition der Frauengruppe geworden.



Die Frauen der ersten Jahre sind (von links): Wilma Kuhnert, Gisela Laudien, Klara Grauer, Ingrid Wollton, Luise Jablonski, Margret Roß und Christel Klawonn, gleichzeitig auch die erste Frauenfachberaterin der Anlage an der Borhagener Straße. Foto: Peick

Der Frauenverein gründete sich im Mai 1991

„Die Frauengruppe gab es Jahre vor dem ersten Spatenstich“ – Zeitungsartikel zum zehnjährigen Bestehen, Foto: Peick.

Im Mai 1991 gegründet, organisierten die Frauen Treffen, Versorgung und Zusammenhalt, lange bevor es ein Vereinsheim gab. Ohne ihre Verpflegung wären viele Arbeitseinsätze – an Fundamenten, im Schnee, bis in die Nacht – kaum denkbar gewesen. Zum zehnjährigen Bestehen feierten die „Damen der Kleingartenanlage“ mit einem Sektempfang.

Genannt werden unter anderem Wilma Kuhnert, Gisela Laudien, Klara Grauer, Ingrid Wolter, Luise Jablonski, Margret Roß und Christel Klawonn.

Der Frauenverein gründete sich im Mai 1991.

BILDUNTERSCHRIFT DER URSPRÜNGLICHEN CHRONIK

KAPITEL 04 · AUSSENWIRKUNG

Öffentlichkeit und Außendarstellung

Im Laufe der Jahre unternahmen die Mitglieder große Anstrengungen, die Anlage attraktiv zu gestalten und in der Öffentlichkeit präsent zu halten. Jedes Jahr kamen viele Besucherinnen und Besucher und erfreuten sich an der Anlage.



Stadtanzeiger, handschriftlich datiert 13.05.1995: Mitglieder der CDU-Ortsunion besuchen die Anlage.

Ein offener Ort

Die Anlage ist bis heute Teil des öffentlichen Grüns: Ihre Wege stehen Spaziergängern offen, der Spielplatz wird auch von Familien aus der Nachbarschaft genutzt. Diese Offenheit unterscheidet eine Dauerkleingartenanlage von einer privaten Gartenfläche – und sie verpflichtet die Pächter zu einem gepflegten Erscheinungsbild.

Ausgezeichnete Gärten

Wie gut gepflegt die Gärten sein können, zeigte sich auch bei Wettbewerben: 2018 erreichte eine Parzelle der Anlage den dritten Platz in einem Bezirkswettbewerb.

KLEINGARTENWESEN IN KÜRZE

Kleingärten sind keine Freizeitgrundstücke: Ein Teil der Fläche dient dem Anbau von Obst und Gemüse, und die Gärten sollen von den Wegen aus einsehbar bleiben. Im Gegenzug bleiben Pacht und Nebenkosten vergleichsweise gering – ein Stück Grün, das sich viele leisten können.

Öffentlichkeitsarbeit heute

Heute erreicht der Verein die Öffentlichkeit auf vielen Wegen: über die Lokalpresse, die regelmäßig über Projekte berichtet, über seine Facebook-Seite und seit 2026 über die neue Homepage mit Terminen und Online-Angeboten.



05

1999 – 2013

Feste, Jubiläen und Generationswechsel

Nach den Aufbaujahren wurde aus der Baustelle ein Vereinsleben mit festen Ritualen: Gartenfeste, Nikolausfeiern, Jubiläen. Zugleich begann leise ein Wandel – die Gründergeneration gab ihre Gärten nach und nach in jüngere Hände.



KAPITEL 05 · FESTE

Gartenfest und 20-jähriges Jubiläum



„Gartenfest für Wege und Zäune“ – Zeitungsartikel vom 26.08.1999, Foto: Peick.

1999 – Ein Fest für Wege und Zäune

Der Erlös des Gartenfestes blieb in der Anlage: Er war für beschädigte Zäune, Schlaglöcher in den Wegen und weitere Verbesserungen bestimmt.

Das Fest verband Geselligkeit mit praktischem Nutzen – Trödeln für die Kleinen, Grillgut für die Großen und eine Tombola für alle. Ein früher Vorläufer des heutigen Trödelmarkts.



„Feuerwerk und Jubilarehrung“ – Pressebericht, handschriftlich datiert 22.08.2006.

2006 – 20 Jahre Kleingartenverein

Zum 20-jährigen Bestehen richteten die Kleingärtner ein buntes Sommerfest aus.

Höhepunkte waren ein Feuerwerk am Samstagabend und am Sonntag die Ehrung der noch aktiven Gründungsmitglieder.

Unter den Ehrengästen war Bürgermeister Johannes Beisenherz. Im selben Jahr, am 19. Februar 2006, gründete sich mit den „Maulwürfen“ die erste Kindergruppe des Vereins.

KAPITEL 05 · 2011 – 2013

25 Jahre und ein neuer Generationenmix

Der Bericht zum 25-jährigen Bestehen blickt auf die lange Wartezeit vor der eigentlichen Anlage zurück: Gründung 1986, erste Jahre ohne eigenes Land, schließlich 45 Parzellen.

Gewürdigt wurden die Gründungsmitglieder und die Vorstandsarbeit; für seinen Einsatz erhielt Siegfried Roß die Silberne Nadel. Viele hatten bei der Gründung kaum zu hoffen gewagt, dass ihr Verein einmal ein Vierteljahrhundert bestehen würde.

Wildbienenstand und Imkerei

Ein sichtbares Zeichen für den ökologischen Anspruch ist der Wildbienenstand – eine Nistwand für Wildbienen und Einsiedlerwespen. Um Bienen halten zu dürfen, trat Siegfried Roß eigens einem Imkerverein bei; er pflegte seine Völker und ließ ihnen ihren Honig.

Generationswechsel

Inzwischen gab es etliche Pächterwechsel. 2013 war bereits ein Viertel der Gärten in jüngeren Händen; die Chronik nennt für diese Zeit 86 Mitglieder in 45 Parzellen. Nachwuchs war und ist gern gesehen.



Zum 25-Jährigen trafen sich Jubilare, Vorstandsmitglieder und einstige Gründungspaten.

EIN VIERTELJAHRHUNDERT

Aus mehr als dreißig Familien ohne eigenes Land war in 25 Jahren ein fest verwurzelter Verein geworden – mit Vereinsheim, Spielplatz, Festkalender und einer Anlage, die im Stadtteil geschätzt wird.

Nachwuchs war und ist gern gesehen.

URSPRÜNGLICHE CHRONIK



06

ÄRA EUGEN IRLA

Gemeinsam erneuern – 2012 bis 2026

Unter dem Motto „gemeinsam erfolgreich für unseren Kleingartenverein Henrichenburg“ rief der Vorstand die Mitglieder zur Mitarbeit auf. Was folgte, war die größte Erneuerung seit den Aufbaujahren – und eine bewusste Öffnung für junge Familien.

2012 — 2026

520 m Wege

ELER-Projekt

Streuobstwiese

Klettergerüst

Rutschturm

Garten-Kids



KAPITEL 06 · ERNEUERUNG

Wege, Spielplatz und Natur

Von 2012 bis 2026 führte Eugen Irla den Verein. Gleich nach seiner Amtsübernahme schrieb er alle Mitglieder an, wies auf die notwendigen und lange fälligen Arbeiten zur Erhaltung der Anlage hin und bat um aktive Mitarbeit.

Die Liste der folgenden Jahre ist lang: Das Vereinsheim wurde modernisiert, rund 520 Meter Wege wurden erneuert, der Spielplatz Schritt für Schritt erweitert. Ab 2019 gestaltete der Verein seine Anlage im Rahmen des ELER-Projekts um – des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums.

Die Projektführung lag bei Eugen Irla und Sascha Wilde, der 2019 zum Kassierer gewählt worden war. Streuobstwiese, Sträucher, Obstbäume, neue Pflanzungen und Verbesserungen am Herdicksbach stärkten den ökologischen Charakter der Anlage. Die Arbeiten verlangten Planung, Finanzierung und viele helfende Hände.

~520 m

Wege erneuert, 2015 bis 2019

ELEREU-gefördertes
Umgestaltungsprojekt ab
2019**7**neue Spielgeräte seit 2015 –
vom Klettergerüst bis zum
Rutschturm

Chronologie der Erneuerung

- Jan. 2015** ○ Vereinsheim renoviert: energiesparende Beleuchtung, Spülmaschine, Vitrinen-Kühlschrank.
- Aug. 2015** ○ Klettergerüst für den Spielplatz – gesponsert von der Volksbank Henrichenburg.
- 2015–2019** ○ Erneuerung von rund 520 Metern Wegen.
- Juli 2017** ○ Reckstangen erweitern den Spielplatz.
- 2018** ○ Eugen Irla wird als Vorsitzender wiedergewählt.
- 2019** ○ Start des ELER-Projekts; Sascha Wilde wird Kassierer, Jens Richard stellvertretender Vorsitzender.
- 2022** ○ Nestschaukel und Tischtennisplatte; WLAN für die Anlage.
- 2024** ○ Neuer Rutschturm – zentral gesetzt, damit er später erweitert werden kann.

Gemeinsam erfolgreich für unseren Kleingartenverein Henrichenburg.

MOTTO DES VORSTANDS

KAPITEL 06 · FAMILIEN

Ein Verein für junge Familien

Als nach der Corona-Pandemie der Andrang auf Kleingärten anhielt, erlebte auch Henrichenburg einen Generationswechsel: Viele Pächter der ersten Stunde gaben ihre Gärten aus Altersgründen ab – und junge Familien rückten nach.

fast $\frac{1}{3}$

der Gärten 2024 von jungen Familien gepachtet

240 h

Eigenleistung allein für den Aufbau der Spielgeräte

45

Parzellen – freie Gärten sind sehr selten

2023 berichtete die Lokalpresse, dass der Vorstand neue Pächter in einem persönlichen Gespräch kennenlernt, bevor ein Garten übergeben wird. Mitglied zu werden und sich am Vereinsleben zu beteiligen, gehört ausdrücklich dazu.

Im September 2024 besuchte Bürgermeister Rajko Kravanja die Anlage. Gefördert durch das städtische „BürgerBudget“ und Spenden – unter anderem der Sparkasse Vest Recklinghausen und der Volksbank Dortmund – war ein neuer Rutschturm entstanden. Der Bürgermeister würdigte die ehrenamtliche Arbeit: Mit bezahlten Kräften wären solche Projekte kaum denkbar.

DIE HENRICHENBURGER GARTEN-KIDS

Aus dem Nachwuchs entstanden die „Henrichenburger Garten-Kids“. Sie stehen für kinderfreundliche Aktionen – vom Kürbisschnitzen zu Halloween bis zur Nikolausfeier im Advent. Ein kreatives Mitglied bemalte zudem die Sitzbänke der Anlage.

WAS EINEN KLEINGARTEN AUSMACHT

- Mindestens ein Drittel der Fläche dient dem Anbau von Obst und Gemüse.
- Die Gärten bleiben von den Wegen aus einsehbar.
- Pflichtstunden halten Wege und Gemeinschaftsflächen in Schuss.
- Die laufenden Kosten lagen 2023 im Schnitt bei rund 350 Euro im Jahr.

Das alles wäre nichts ohne die fleißigen Vereinsmitglieder.

BÜRGERMEISTER RAJKO KRAVANJA BEIM BESUCH 2024



07

2026

Das Jubiläumsjahr 2026

Vierzig Jahre nach der Gründungsversammlung in der „Bauernschänke“ übergibt Eugen Irla den Vorsitz an Norman Pfannkuche. Das Jubiläumsjahr bringt einen neuen Vorstand, den vierten Trödelmarkt und einen Familien- und Vereinsgarten.

40

**Jahre
Kleingartenverein
Henrichenburg**

21. Juli 1986 – 21. Juli 2026



KAPITEL 07 · VORSTAND

Der Verein heute – Vorstand und Verantwortung

Seit 2026 ist Norman Pfannkuche Vorsitzender; zuvor war er seit 2021 stellvertretender Vorsitzender. Er folgt Eugen Irla, der den Verein vierzehn Jahre lang geführt und die Erneuerung der Anlage wesentlich geprägt hat.

 Norman Pfannkuche Vorsitzender	 Markus Dieth stellv. Vorsitzender	 Sascha Wilde Kassierer	 Elisabeth Smolinski Schriftführerin
---	--	--	--

Kontinuität und Aufbruch

Der Wechsel steht für beides: für Kontinuität, weil Eugen Irla auch nach seiner Amtszeit mit anpackt – etwa beim Familien- und Vereinsgarten –, und für Aufbruch, weil der neue Vorstand die Digitalisierung des Vereins konsequent vorantreibt. Schon 2022 hatte Norman Pfannkuche als stellvertretender Vorsitzender das WLAN in der Anlage angestoßen.

Ein Verein lebt von Menschen, nicht von Parzellen.

LEITGEDANKE DER VEREINSHOMEPAGE 2026

40 JAHRE – FÜNF VORSITZENDE

Werner Kuhnert	1986–1992
Siegfried Roß	1992–2004 · 2007–2012
Richard Uwe Almenröder	2004–2007
Eugen Irla	2012–2026
Norman Pfannkuche	seit 2026

KONTAKT

Vorstand: vorstand@kgv-henrichenburg.de
Vermietung Vereinsheim: vermietung@kgv-henrichenburg.de

KAPITEL 07 · TRÖDELMARKT

Vom ersten zum vierten Trödelmarkt

Die Idee zum Trödelmarkt hatten Alexandra Schemberger und Rebecca Pfannkuche. Der erste Markt im August 2023 war trotz durchwachsenen Wetters ein voller Erfolg – Standgebühren und Erlöse kamen den Vereinskinder zugute.

4. TRÖDELMARKT DES KGV

Samstag, 11. Juli 2026

Aufbau

ab 9 Uhr

Verkauf

10–15 Uhr

Anmeldung

anmeldung.kgv-henrichenburg.de

Kinder verkaufen traditionell auf ihrer eigenen Decke.
Einnahmen und Überschüsse fließen in die Kinder- und Vereinsarbeit.

1

Anmelden

Standplatz online über das Anmeldeportal sichern.

2

Aufbauen

Ab 9 Uhr Tische und Decken auf den Wegen der Anlage aufbauen.

3

Stöbern & verkaufen

Von 10 bis 15 Uhr – mit Begegnung, Gesprächen und Blick in die Gärten.

Mehr als ein Verkaufstag

Der Markt öffnet die Anlage für Besucher, bringt Nachbarschaft und Verein zusammen und unterstützt Kinder- und Vereinsprojekte. 2026 konnten Gäste dabei auch den neuen Familien- und Vereinsgarten besichtigen.

Mit jedem Markt wird die Anlage stärker als offener Ort im Stadtteil wahrgenommen: Man kommt zum Stöbern, trifft Menschen, sieht die Gärten – und erlebt, dass der Verein mehr ist als die Summe seiner Parzellen.

Nach dem Fest wurde gemeinsam aufgeräumt – viele Hände halfen mit.

DIE IDEE

Alexandra Schemberger & Rebecca Pfannkuche

Aus ihrer Anregung wurde eine feste Tradition: 2026 fand bereits der vierte Trödelmarkt auf der Anlage statt.

IM JAHRESLAUF

Frühjahr	Gartensaison & Gemeinschaftsarbeit
Sommer	Trödelmarkt
Herbst	Kürbisschnitzen der Garten-Kids
Advent	Nikolausfeier – Tradition seit 1991

KAPITEL 07 · NEUES PROJEKT

Der Familien- und Vereinsgarten

Ein aktuelles Projekt schlägt die Brücke von der historischen Anlage zur modernen Familienarbeit: der Familien- und Vereinsgarten direkt neben dem vereinseigenen Spielplatz.

Für das Vorhaben übernahm der Verein die Parzelle einer ehemaligen Pächterin und gestaltete sie um. Die Idee stammt von Rebecca Pfannkuche: ein bezahlbarer, naturnaher Ort, an dem Kinder unbeschwert feiern können – gerade für Familien ohne eigenen Garten. Unterstützt wurde die Umsetzung von vielen Helfern, besonders von Irina Romanjuk, die die Laube innen renovierte, und Eugen Irla.

Ergänzend kann die Fläche seit dem **1. Juli 2026** in den warmen Monaten für Kindergeburtstage, Einschulungs- und kleine Familienfeiern gebucht werden – im Buchungsportal unter dem leicht verständlichen Werbenamen „Partyparzelle“.

DIE FLÄCHEca. 310 m²

Laube & Terrasse

Strom & Wasser

kleine Küche

Kühlschrank

Karaoke-Anlage

kindgerechte Tische

Spielplatz nebenan

KONDITIONEN BEI BUCHUNG

Tagesmiete	100 €
Reinigungspauschale	20 €
Kaution	50 €
Hüpfburg 4 × 4 m (optional)	50 €

Stand Sommer 2026. Die Laube ist nicht beheizt; im Winter bleibt das Vereinsheim die Alternative.

Hauptzweck: Vereinsarbeit, Bildung und Gemeinschaft

Vereinsarbeit

Vorstandssitzungen,
Arbeitsgruppen, Helfertreffen.

Schulungen

Fortbildungen und Infos zur
Gartenordnung.

Kinder & Umwelt

Naturtage, Pflanzaktionen,
Ferienangebote.

Neue Pächter

Kennenlerngespräche und
Einweisungen.

Kooperationen

Gemeinsame Angebote, z. B. mit
CRiDS e. V.

Öffentlichkeit

Kleingartenwesen sichtbar
machen, Nachwuchs gewinnen.



08

2022 – 2026

KGV digital

WLAN in der ganzen Anlage, Online-Buchung, eine neue Homepage und seit September 2026 ein selbst entwickeltes Vereinsportal: Henrichenburg zeigt, dass Digitalisierung keine Gemeinschaft ersetzt – sie schafft mehr Zeit dafür.



KAPITEL 08 · INFRASTRUKTUR

WLAN und eine neue Homepage

2022 – WLAN für die ganze Anlage

Ein besonderes Zeichen der Modernisierung war das WLAN-Netz in der Anlage, angestoßen vom damaligen stellvertretenden Vorsitzenden Norman Pfannkuche. Der Verein beschreibt sich als erste Anlage im Bezirksverband, die ihren Mitgliedern ein solches Angebot kostenlos bereitstellt – eine Vorreiterrolle in der Stadt.

2026 – Die neue Homepage

Im Jubiläumsjahr erhielt der Verein einen neuen Internetauftritt. Unter dem Leitsatz „Mehr als Gärten.“ stellt er Anlage, Vereinsheim, Familien- und Vereinsgarten, Chronik und Vereinsleben vor – mit Terminen, Vorstand, Belegungskalender und Kontakt.



ALLES AN EINEM ORT

Homepage	kgv-henrichenburg.de
Mitgliederportal	verein.kgv-henrichenburg.de
Garten bewerben	Online-Formular im Portal
Familien- & Vereinsgarten	buchung.kgv-henrichenburg.de
Trödelmarkt	anmeldung.kgv-henrichenburg.de

Digitalisierung ersetzt bei uns keine Gemeinschaft – sie schafft mehr Zeit dafür.

VEREINSHOME PAGE 2026

KAPITEL 08 · VEREINSVERWALTUNG

Das eigene Vereinsportal

Seit September 2026 arbeitet der Verein mit einer eigenen Vereinssoftware – selbst entworfen und entwickelt aus den Reihen des Vereins. Sie verbindet Verwaltung, Vorstandsarbeit und einen Mitgliederbereich, in dem Pächter vieles selbst erledigen.

Verwaltung & Vorstand

 Mitglieder & Parzellen Pächter und Parzellen zentral gepflegt – mit Haupt- und Mitpächtern.	 Finanzen & Rechnungen Rechnungen erstellen, als PDF prüfen und direkt versenden.	 Wasser & Strom Verbräuche und Abrechnungen der Parzellen.	 Pflichtstunden Gemeinschaftsarbeit nachvollziehbar dokumentiert.
 Begehungen Gartenbegehungen planen und festhalten.	 Dokumente Unterlagen mit der Kamera mehrseitig scannen.	 Mitgliederbereich Ankündigungen, Unterlagen und Abstimmungen.	 Sicherheit Rollen und Rechte, Zwei-Faktor-Anmeldung, Vier-Augen-Prinzip.

Selbst erledigen im Mitgliederportal

 Wasserstand melden Zählerstand eintragen, Verbrauch im Blick	 Letzte Wasserstände Verlauf der eigenen Ablesungen	 Bauantrag stellen Vorhaben direkt beim Vorstand einreichen
 Meine Daten ändern Adresse und Kontaktdaten selbst pflegen	 Meine Pflichtstunden Eingeteilte Einsätze sehen, fristgerecht abmelden	 Feste & Termine Vom Vorstand freigegebene Vereinstermine

Gartenhelfer für Mitglieder

 Gieß-Assistent Wetter und Niederschlag	 Rasenhelfer Düngen, Kalken, Nachsaat	 Pflanzen-Notruf Symptome Schritt für Schritt	 Pflanze erkennen Foto mit Pl@ntNet
 Komposthelfer Was darf auf den Kompost?	 KGV-Regel-Check Vorhaben vorab prüfen	 Mein Garten diese Woche Passend zu Jahreszeit und Wetter	 Bodenhelfer pH-Wert und Kalkbedarf

Jeder sieht nur, was für seine Rolle freigegeben ist. Wetterdaten liefert Open-Meteo, die Pflanzenbestimmung Pl@ntNet. Interessenten können sich jederzeit online für einen Garten bewerben.

Adresse	verein.kgv-henrichenburg.de
Im Einsatz	seit September 2026 · v2.2.78
Entwicklung	Norman Pfannkuche

KAPITEL 08 · AUSBLICK

So erreichen Sie den Verein

Die Chronik endet nicht auf Papier. Wer mehr erfahren, mitmachen oder feiern möchte, findet über diese Codes direkt den passenden Zugang.

**Homepage**kgv-henrichenburg.de**Mitgliederportal**verein.kgv-henrichenburg.de**Für einen Garten
bewerben**

Interessenten-Formular

**Familien- &
Vereinsgarten**buchung.kgv-henrichenburg.de

Natur, Bildung und Kleingartenleben heute

Der KGV Henrichenburg versteht sich heute als Lern-, Begegnungs- und Erlebnisort. Kinder erleben auf dem Spielplatz, bei Veranstaltungen, im Familien- und Vereinsgarten oder beim Trödelmarkt, was Natur, Gartenarbeit und Vereinsgemeinschaft bedeuten. Gerade die Mischung macht die Anlage lebendig: historische Wege, wildbienenfreundliche Bereiche, Streuobst und neue Pflanzungen stehen neben WLAN, Buchungsportalen und eigener Vereinssoftware.

Die Pflichtstunden, begleitet von erfahrenen Gartenfreunden, bleiben dabei ein wichtiges Element. Sie sind nicht nur Arbeitseinsatz, sondern Begegnung: Man lernt die Anlage kennen, tauscht sich aus und trägt sichtbar zum Erhalt des gemeinsamen Grüns bei.

So schreibt sich die Chronik weiter: durch Menschen, die Verantwortung übernehmen, Ideen einbringen und die Anlage für kommende Generationen erhalten.

ANHANG

Die zehn Gebote für einen Gartenfreund

Die Regeln aus der historischen Chronik wurden sprachlich gestrafft. Sie zeigen, worauf es im Kleingartenleben bis heute ankommt: Rücksicht, Ordnung, Pflege, sparsamer Umgang mit Wasser und gemeinsame Verantwortung.

1 Die Parzellennummer gut sichtbar am Garteneingang anbringen.

2 Wege nicht mit Motorfahrzeugen befahren; Sondergenehmigungen erteilt der Vorstand.

3 Einfriedungen gehören zum Garten: innerhalb der Anlage höchstens 1,20 m hoch, Stacheldraht ist verboten.

4 An Gemeinschaftsarbeiten teilnehmen; Näheres regelt die Gemeinschaftsarbeitsordnung.

5 Wasser sparsam verwenden, Schäden melden und unnötigen Verlust vermeiden.

6 Ruhe und Ordnung wahren. Vom 1. Mai bis 30. September gilt Mittagsruhe von 12 bis 15 Uhr.

7 Gartenabfälle grundsätzlich kompostieren; verbrennen nur zu erlaubten Zeiten und ohne behördliches Verbot.

8 Bauten, An-, Um- und Ausbauten nur mit schriftlicher Genehmigung und nach den Vorschriften errichten.

9 Den Weg vor der Parzelle bis zur Hälfte pflegen und ein einheitliches Bild anstreben.

10 Beiträge, Pacht, Umlagen und Versicherung fristgerecht und mit Verwendungszweck überweisen.

Hinweis der ursprünglichen Chronik: „GUT – GRÜN“ – Abschrift aus dem Profil des Kleingärtnervereins Kiel e. V. von 1897. Verbindlich sind die jeweils gültige Gartenordnung und Satzung des Vereins.

ANHANG

Danksagung und Quellen

Dank

Die ursprüngliche Chronik dankt Adam und Klara Grauer, Margret und Siegfried Roß, Dietmar Falk, Stephan Bevc, Gisela Benthaus/Reding, dem Küster von St. Lambertus, dem Amtsgericht Dortmund, dem Stadtarchiv Castrop-Rauxel, dem Stadtplanungsamt, Herrn Lammers, Lektor Günter Esser, der Druckerei sowie der Familie der Verfasserin.

Diese Neufassung dankt außerdem allen, die historische Seiten, Fotos, Zeitungsausschnitte und aktuelle Informationen beigesteuert haben. Ohne diese Vorlagen wäre die Geschichte des Vereins nicht so lebendig erzählbar.

Bildnachweis

Historische Fotos: Adam Grauer, Dietmar Falk, Josef Brinkmann, Nachlass Hinsken, Siegfried Roß; Zeitungsausschnitte: Ruhr-Nachrichten Castrop-Rauxel (Fotos u. a. Kurtenbach), Stadtanzeiger Castrop-Rauxel (Fotos u. a. Peick) – jeweils aus der ursprünglichen Chronik. Bildbearbeitung, Lageskizze, Grafiken und Portal-Illustration: Neugestaltung 2026.

Quellen

- Ursprüngliche Chronik des Kleingartenvereins Henrichenburg e. V. (fotografierte Vorlage)
- KGV Henrichenburg: Homepage 2026 (kgv-henrichenburg.de) sowie frühere Chronik- und Vereinsseiten
- KGV Henrichenburg: Vereinsportal (verein.kgv-henrichenburg.de), Stand Oktober 2026
- Bezirksverband Castrop-Rauxel/Waltrop der Kleingärtner e. V.: Kurzchronik der Anlage Henrichenburg
- Ruhr Nachrichten: „Kleingärten in Castrop-Rauxel heiß begehrt“ (25.04.2023)
- Ruhr Nachrichten: „Kleingartenverein Henrichenburg will weiter Familien anwerben“ (29.09.2024)
- Ruhr Nachrichten: „Kindergeburtstage auf Kleingarten-Parzelle“ (27.06.2026)
- CASNews: „Neuer Ort für Kindergeburtstage in Henrichenburg“ (22.06.2026)
- Lokalkompass Castrop-Rauxel: „KGV Henrichenburg lockt viele Hobbygärtner an“
- KuLaDig (LVR/LWL): Burg Henrichenburg; Bäuerliche Kulturlandschaft Borghagen



ANHANG

Impressum

Herausgeber

Kleingartenverein Henrichenburg e. V.
Borghagener Straße 168a
44581 Castrop-Rauxel
Vereinsregister Amtsgericht Dortmund, VR 11250

Vertreten durch den Vorstand

Vorsitzender	Norman Pfannkuche
Stellv. Vorsitzender	Markus Diet h
Kassierer	Sascha Wilde
Schriftführerin	Elisabeth h Smolinski

Kontakt

vorstand@kgv-henrichenburg.de
www.kgv-henrichenburg.de

Zu dieser Ausgabe

Fortgeschriebene und neu gestaltete Ausgabe zum 40-jährigen Bestehen, Stand Oktober 2026. Grundlage ist die ursprüngliche Chronik des Vereins; ihre Verfasserin und alle Mitwirkenden sind in der Danksagung genannt. Ergänzt wurden öffentlich zugängliche Informationen von Verein, Bezirksverband und Lokalpresse (siehe Quellen).

BILD- UND NUTZUNGSRECHTE

Die historischen Fotos stammen aus der ursprünglichen Chronik und von Vereinsmitgliedern. Die Rechte an den Zeitungsausschnitten liegen bei den jeweiligen Verlagen. Weitergabe und Veröffentlichung dieser Chronik erfolgen durch den Verein; ein Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Vorstands.

OHNE GEWÄHR

Alle Angaben wurden nach bestem Wissen zusammengestellt. Gerade bei frühen Daten und Namen können sich Fehler eingeschlichen haben – Hinweise sind ausdrücklich erwünscht.

Ergänzungen willkommen!

Wer Fotos, Zeitungsausschnitte oder Erinnerungen an die Geschichte des Vereins besitzt oder einen Fehler entdeckt, meldet sich gern beim Vorstand: vorstand@kgv-henrichenburg.de

Gut Grün!



Kleingartenverein Henrichenburg e. V.

Gemeinschaft · Natur · Erholung
seit 1986

Borghagener Straße 168a · 44581 Castrop-Rauxel

vorstand@kgv-henrichenburg.de

www.kgv-henrichenburg.de

Vereinsregister Amtsgericht Dortmund · VR 11250



Gut Grün!